





An dem
Geburts = Tage
 des
 Hoch = Edlen und Hoch = Gelahrten

HERRN

Johann Samuel
Schüllers,

Seines theuren Lehrers,

wollte

seine Dank = Begierde und Freude einigermaßen
 zu erkennen geben

Desselben

gehorsamster Zuhörer,

Ebert.

Hamburg, gedruckt mit Piscators Schriften. 1740.



Vergieb den übereilten Trieben,
Die dieses schlechte Blatt geschrieben,
Mein Lehrer, diese kühne That.
Selbst Deine Huld ist mir der stärkste Trieb gewesen:
Wer hat denn größres Recht, als diese, das zu lesen,
Was sie dem trocknen Kiel selbst eingefloßt hat?

Wenn ich nicht stark und zierlich spreche,
So kennst Du ja meine Schwäche,
Ich Deine Nachsicht und Gedult.
Du siehst meinen Zweck, Du siehst mein Bestreben,
Dies deckt die Fehler zu, dies heißt Dich sie vergeben,
Du siehst auf ihr Bemühen, wie sie auf Deine Huld.

Ich bin zu schwach, Dich hier zu loben,
Schon hiedurch bist Du genug erhoben,
Daß Du mir so viel Guts erzeigt.
Dies will ich hier, wiewol auch dies nur schwach, erzählen;
Und dennoch will ich iszt durch Reden lieber fehlen,
Als schweigen, wenn man doch nicht ohne Sünde schweigt.

Ein Mann, der das in sich vereinet,
Was irgend nur zu nützen scheint,
Weil er blos dazu gleichsam lebt,
Den Schul' und Wissenschaft fast blos für sich geboren,
Der selber beide sich, wie sie sich ihn, erkoren,
Und den sein Geist und Mund durch andrer Mund erhebt.

Ein solcher Mann bist Du, mein Lehrer,
Und eines solchen Mannes Hörer,
Dein Hörer, größter Mann, bin ich.
Du unterweiset mich; dies fordert tausend Pflichten,
Dies billigt meinen Dank, doch auch mein schlechtes Dichten,
Du hörst, als Lehrer, zu, Du duldest und beherst mich.

Wie eifrig bist Du stets beflissen,
Durch Dein geschickt und gründliches Wissen
Der Hörer Wissen zu erhöhen.
Wie nützlich bist Du doch, auch wenn Du sie nur hörst,
Du lehrst, wenn Du redst; Du redest, wenn Du lehrst;
Und unter diesem Fleiß blüht auch mein Wolergehn.

Du hast mich gleichsam Dir erzogen,
Dein Herze war mir schon gewogen,
Als Du mich kaum einmal gekannt.
Du sahest mich; und Gott erweckte mir Dein Lieben.
Ich sahe Dich: so gleich ward ich von seltenen Trieben
Der Ehrfurcht, Lieb' und Treu auch gegen Dich entbrannt.

Allein der Wunsch, Dich selbst zu hören,
War genug, Bemühen und Fleiß zu mehren,
Und endlich ward ich sein gewährt.
Und nun hab' ich, Gott Lob! bereits seit dreyen Jahren
Die Sorgfalt, das Bemühen, die Liebe selbst erfahren,
Die jeder mit mir lobt, und mit mir gleich erfährt.

Doch nein! vergeiß, ich kan nicht schweigen;
Dein gar zu gütiges Bezeigen
Ist, wo ich fehle, Schuld daran.
Du siehest, was mich drückt, drum willst Du meiner schonen;
Den Fleiß, den andre Dir, und doch kaum halb, belohnen,
Den wendest Du bey mir ganz unvergolten an.

Noch mehr: ich darf Dich nicht nur hören,
Du lehrst mich selber andre lehren,
Ja Du befehlst mir dieses fast.
Nur wünsch' ich, möchte doch mein schlechtes Unterweisen
Dein Beispiel, theurer Mann, durch sich an andern preisen,
Und zeigen, daß Du mich zuerst gelehret hast.

Ein jeder Tag mehret Deine Güte,
Und beide füllen mein Gemüte
Mit Trieben schuld'ger Dankbarkeit.
Dies ist der Tag, woran sie auszubrechen wagen,
Der Tag, an dem sie Dir den Dank auf einmal sagen,
Den jeder Tag allein zu sagen mir gebeut.

Dies ist das Licht, so Dir Dein Leben,
Uns aber einen Mann gegeben,
Durch den nun auch die Schule lebt.
Tag, laß dich öfters noch von meinem Lehrer feiern,
Du sollst, wie Seine Kraft, so stets den Dank verneuren,
Womit, wenn alles schweigt, Ihn doch mein Herz erhebt.

Du siehst mich, gütiges Geschicke,
Und brauchst so vieler andern Glücke,
Mein Glücke dadurch zu erhöh'n.
Du hast auch diesen Mann zu meinem Wol gegeben,
Blos, was Er schon gethan, verdient ein langes Leben;
Doch hierum sieht dich auch mein künftigs Wolergehn.

O Mann, dies hab' ich schreiben können,
Die Pflicht wird es zu wenig nennen,
Und Du zu viel: drum halt' ich ein.
Erlaube mir nur noch, dies einzige zu schreiben:
Sollt' einst mir noch ein Glück zu bitten übrig bleiben,
So wollt' ich blos für Dich ein schöner Dichter seyn.



Dc 621 ^c (1)

4°

VD 18



Sb.

VD 17





An dem
Geburts = Tage
 des
 Hoch = Edlen und Hoch = Gelahrten
H E R R N

Johann Samuel
Schüllers,

Seines theuren Lehrers,

wollte
 seine Dank = Begierde und Freude einigermaßen
 zu erkennen geben

Desselben

gehorsamster Zuhörer,
Ebert.

Hamburg, gedruckt mit Piscators Schriften. 1740. 5 Gull

gebietet.
 elingen/
 rer sind;
 Compaß/
 terlaß
 derke dringen/
 ffter Kind

